

den 7. Februar 1931

Hochgeehrter Herr Minister !

Die freundlichen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag mit ihrer warmen Anerkennung für meine Arbeiten, sind mir als von dem berufenen Hüter der Wissenschaft in Preussen kommend überaus wertvoll. Wenn ich Ihnen dafür meinen herzlichsten Dank auszusprechen mir erlaube, so ist mir dabei zugleich bewusst, dass ich von Anfang an gerade beim Preussischen Kultusministerium immer Unterstützung gefunden habe, bald kräftige Förderung, bald wohlwollende Duldung, ~~niemals~~ aber Hemmnisse : ~~und~~ so ist was ich wissenschaftlich geleistet und organisatorisch zu = stande gebracht habe, nicht nur mein Verdienst, sondern ebenso sehr das eigene Werk der preussischen Wissenschaftsverwaltung. Darin liegt am En = de auch ~~allein~~ die Hoffnung auf Erhaltung und die Aussicht auf weiteren Ausbau.

Dieses aber ist jetzt, wo ich an der letzten Schwelle ste = he meine Hauptsorge. Die Zeitströmung ist meiner ^KKonservativ^vsch - ^KKriti = schen Richtung (^{im philologischen}~~nicht im politischen~~ Sinne) entgegen und die Vorausset = zungen dafür sind durch die Wandlungen im Schul- und Universitätswesen al = les andere als günstige. Wie immer man ^{zu diesen Problemen}dazu steht, die Tatsache, dass wir zur Zeit Niemanden haben, der mich in der Leitung der Monumenta Germaniae ersetzen könnte, ist nun einmal da, und wie sehr ^{auch} alle ^{anderen} unsere (kritischen Ar = beiten in Folge des wahrhaft katastrophalen Mangels an geeignetem Nachwuchs bei einer ebenso katastrophalen Ueberfüllung der Universitäten leiden, er = fahren wir fast täglich aufs Neue. In dieser Not möchte ich mir erlauben, Ihre Aufmerksamkeit auf einen der wenigen Gelehrten zu lenken, von dem ich